

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieser liebevolle baslerische Taubstummentag wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

C. J.

(Die Red.) Diese kantonalen Taubstummentage sind wirklich eine herrliche und wohlthätige Einrichtung!

Bern. In den letzten Monaten sind gestorben: Fräulein Lina Trachsel im Baumgarten bei Oberbütschel und Frau Jakob-Flückiger im Nibelberg bei Zolbrück. Gott hat die Beiden durch einen sanften, ruhigen Tod in ein Leben versetzt, wo keine Taubheit mehr herrscht und wo sie die Herrlichkeit Gottes preisen und die Lobgesänge hören können. Alle, die die beiden Tapfern gekannt haben, werden ihnen ein freundliches Andenken bewahren.

Belgien. In Brüssel starb im April der berühmte gehörlose Ziseleur (Metallbildhauer) Wilhelm Lipgens. Dieser Deutsche wanderte vor vielen Jahren nach Nordamerika aus und machte sich einen Namen (wurde berühmt) durch seine außergewöhnlichen künstlerischen Fähigkeiten in seinem Berufe. Jahrelang arbeitete er für die weltbekannte Brillantensabrik Tiffany in Newyork. Vor einigen Jahren kehrte er nach Europa zurück und lebte mit seiner Gattin in Brüssel im Ruhestand.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

An der letztjährigen Hauptversammlung des „Schweizerischen Caritas-Verbandes“ hat Direktor Bösch von der Taubstummenanstalt Hohenrain ein Referat gehalten über die Notwendigkeit und die Aufgaben eines „katholischen Fürsorgevereins für Taubstumme und Schwerhörige“.

Seine Begründungen und Wegweisungen lauteten ganz ähnlich, wie die bei der Konstituierung unseres S. F. f. T. Die Diskussion ergab Zustimmung zu seinen Thesen und der Vorstand der Fachgruppe wurde beauftragt, den Plan zu verwirklichen.

Wir freuen uns aufrichtig, daß auch etwas für die katholische Schweiz geschehen soll, und bedauern nur, daß sie sich uns nicht schon lange angeschlossen hat, wie wir vor Jahren einmal in unserer Hauptversammlung in Luzern beantragt haben; ihre religiösen Interessen hätten wir unbedingt berücksichtigt und waren sogar

bereit, eine katholische Ausgabe unseres Blattes zu veranstalten.

Rätsellecke.

Auflösung der Rätsel in Nr. 13.

Palindrom: Ruth, Thur.

Sachrätsel: 1. Fromm. 2. Glas.

Sachrätsel.

Am Kopfe findest du's gefährlich,
Am Ofen aber unentbehrlich;
Den Beutel ruiniert es gar,
Der Maus verhilft's aus der Gefahr.

Somonym (Worträtsel)

Mit **W** kannst du herumkutschieren,
Mit **W** am Ladentisch hantieren,
Mit **W** gewinnen und verlieren.

Bücherfisch

Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel.

„**Frau Regal Amrain und ihr Jüngster**“ von Gottfried Keller. (Preis 40 Rp.) Der große Dichter hat darin der heranwachsenden Jugend, den Eltern und besonders den Müttern vieles zu sagen. Trotz des farbigen Umschlagbildes aus Künstlerhand und trotz besserer Ausstattung können wir, dank namhafter Beiträge von alten Freunden unserer Bestrebungen, das Heft zu 40 Rp. abgeben.

„**Mutter und Tochter**“ von Ernst Wichert. (Preis 40 Rp.) Diese Geschichte darf als ein Meisterstück der Erzählungskunst angesprochen werden. Schritt für Schritt entwickeln sich die Geschehnisse, die aus den Verhältnissen, aus den Charakteren mit innerer Notwendigkeit hervorgehen.

Briefkasten

C. J. in B. Danke für Eingefandtes! Gesundheitlich geht's mir ganz ähnlich wie Ihnen.

R. N. in St. G. Es ist doch zum Danken, daß Sie noch so gut schreiben können. — Je älter man wird, desto mehr gibt man sich Erinnerungen hin und plaudert gerne darüber. Es ist besser, wenn Sie wegen den M. selber nach W. schreiben. Ja: abwechslungsreiche Arbeit ist recht angenehm. Bei den L. in B. fehlte es nur an der Leitung.

J. M. in L. Nicht nur in L., sondern auch an vielen andern Orten hat man über schlechte Geschäfte zu klagen. Mir ist wieder wohl, danke.